

Menschlichkeit und Nächstenliebe

Im Gespräch: Suzanne Kessler und Maren Asmussen-Clausen

Foto: Suzanne Kessler

Suzanne Kessler war eine Wegbegleiterin und Freundin von Sr. Liliane Juchli. Im folgenden Gespräch berichtet sie Maren Asmussen-Clausen von gemeinsamen Zeiten.

Asmussen-Clausen: Sie waren eine Wegbegleiterin von Schwester Liliane Juchli. Erzählen Sie mir davon.

Kessler: Im Vordergrund steht für mich, dass Sr. Liliane Juchli eine authentische Person war. Das, was sie sich für die Pflegenden und die Pflege als Beruf gewünscht hat, hat sie auch gelebt – in ihren Gedanken und in ihrem Alltag. Sie war so sorgsam, auch in den letzten Tagen ihres Lebens. Bei jedem Telefonat war die erste Frage: «Wie geht es dir?» Nicht ihr Leiden stand im Vordergrund für sie, sondern die Fürsorglichkeit, wie es dem anderen Menschen geht. Das hat sie bis zum Schluss gelebt.

Asmussen-Clausen: Sie durften sie bis zum Schluss begleiten?

Kessler: Wir waren im «Haus der Pflege» in Bern und ich war jeden Tag da, selbstverständlich zusammen mit dem Team dort, und wir hatten das Privileg, sie zu begleiten.

Asmussen-Clausen: Sie haben diese Authentizität, die Sr. Liliane ihr Leben lang gelebt hatte, erleben dürfen.

Kessler: Ja, das war diese spürbare Kongruenz ihrer Persönlichkeit. Ich denke, das machte auch ihr Charisma aus. Und dieses umgibt uns noch immer.

Asmussen-Clausen: Sie haben den Menschen Liliane Juchli kennengelernt. Was möchten Sie mir davon erzählen?

Kessler: Es ist das Liebenswerte, das Leidenschaftliche, das Innovative, was sie ausmachte. Sie hatte Charisma. Sie konnte die Leute einfach erreichen und das ist eine wunderbare Begabung.

Einmal sind wir vom Bahnhof aus zu einer Veranstaltung gegangen, an der sie sprechen sollte. Es ging ihr nicht so gut und sie bat mich, ihr beizustehen. Als sie dann in den Raum kam, in dem die jungen Pflegefachfrauen waren, ist sie förmlich aufgeblüht. Sie hat mich nicht mehr gebraucht. Das war so wunderschön. Wenn sie das Gefühl hatte, gebraucht zu werden, hat sie das auch beflügelt.

Asmussen-Clausen: Das kann ich bestätigen. Sie konnte überzeugend reden, sich präzise auf ein Thema konzentrieren, hatte Humor und war gleichwohl sehr bescheiden.

Kessler: Ich habe ihr vor Jahren einmal eine kurze Zeile von Wolfgang Borchardt, den ich sehr verehere, vorgelesen. «Ich möchte Leuchtturm sein in Nacht und Wind für Dorsch und Stint und jedes Boot – und bin doch selbst ein Schiff in Not.» Dieses «Schiff in Not» war sie eben auch, und ich denke, dass ihre Seele aus dem Wissen dieser Not, aus dem Wissen des Schmerzes, auch die Kraft nahm, aufzustehen. Wie heißt es doch: «Fallen ist menschlich, aufstehen ist göttlich.» Das konnte sie.

Asmussen-Clausen: Darin liegt die Würde des Menschen, die ihr so am Herzen lag.

Kessler: Damit hat sie die Pflege geprägt. Dass wir nun Liliane Juchli so würdevoll verabschieden konnten, war ein Glück. Das «Haus für Pflege» war gut darauf vorbereitet und konnte jemanden mit Covid-19 aufnehmen. Es war auch ein Glück, dass ich nicht in der Wüste war, wie sonst um diese Zeit. Alle diese Komponenten haben zusammengespielt, sodass wir das erfüllen konnten, was ihr Anspruch an eine professionelle und sehr persönliche Pflege war. Es war unser Ziel, Sr. Liliane diese Würde bieten zu können.

Was mir allerdings ein trauriges Gefühl gibt, ist, dass wir das nicht für alle Menschen pauschal sagen können.





Die Bedingungen in der Pflege stimmen nicht. So gibt es zum Beispiel Menschen, die nun in Pflegeheime verlegt werden, die gar nicht darauf vorbereitet sind. Wenn wir die Botschaft von Sr. Liliane Juchli weiterleben wollen, dann müssen wir jetzt viel tun, damit wir Bedingungen schaffen können, die annähernd an das Erfüllen dieser Würde gehen. Die Arbeit von Sr. Liliane ist nicht abgeschlossen – sie muss weitergehen. Nur liegt dies nun in unserer Verantwortung.

Asmussen-Clausen: *Ja, es geht darum, nicht nur die Erkrankung zu sehen, sondern den Menschen selbst in seiner Ganzheitlichkeit. Es geht darum, den Menschen anzunehmen, ihn zu verstehen versuchen und ihm Angebote zu machen, die helfen können, seine Würde zu erhalten.*

Kessler: Es ist das Zwischenmenschliche, das die Pflege ausmacht. Liliane war die erste Patientin mit Covid-19, die ich mitgepflegt habe. Als wir uns umarmt haben, da musste ich erst überlegen, ob ich das überhaupt darf. Aber ich war gut geschützt und so habe ich es gemacht. Es ist der Anspruch an das

Zwischenmenschliche, dass es in dieser Zeit Vorbereitung und Sicherheit braucht. Gerade in solchen Situationen sind wir alle noch stärker auf irgendeine Art mit diesem Virus überfordert.

Asmussen-Clausen: *Sie haben dadurch bestimmt prägende Erfahrungen in dieser allgemein speziellen und schwierigen Situation gemacht. Was nehmen Sie davon als wichtige Einsicht mit?*

Kessler: Die Würde und das Zwischenmenschliche. Es geht darum, zu erkennen, dass die Gefühle für den, der sie hat, immer wahr sind. Solche Gefühle anzuerkennen, ist bedeutend. Und diese Würde findet im Alltäglichen ihren Ausdruck. Sr. Liliane sagte: «Wie sollen Tätigkeiten gemessen werden wie diese: einem Kranken zuhören, die Hände auf eine schmerzende Schulter legen, ein Kissen verschieben, um die Atmung zu erleichtern ...» Diese Tätigkeiten können nur im jeweiligen Moment von den beiden Beteiligten erfahren und ermessen werden und lassen in der angepasst gegenseitigen Reaktion Würde zur Realität werden.



Asmussen-Clausen: *Ich denke, das ist eine bedeutende Erkenntnis – die Dinge genau so, wie sie sind, anzunehmen und damit umzugehen. Ich bin neugierig auf die gemeinsame Wüstenreise, die Sie und Liliane unternommen haben!*

Kessler: Als Liliane siebzig Jahre alt wurde, verabredeten wir uns zu einem Abendessen in einem italienischen Restaurant in Zürich. Ich fragte sie, wie es denn so mit siebzig sei. Sie meinte, dass man in diesem Alter Träume beerdigen müsse. Auf meine Frage, welchen Traum sie denn nun beerdige, meinte sie, dass sie so gern einmal in die Wüste gefahren wäre. Da ich selbst solche Wüstenreisen durchführe, habe ich ihr kurzerhand eine Wüstenreise geschenkt. Nach einen Jahr Vorbereitungen sind wir dann gefahren. In den letzten Tagen sind wir die Erinnerungen an diese gemeinsame Wüstenreise anhand von Bildern noch einmal zusammen durchgegangen.

Asmussen-Clausen: *Es war offenbar eine eindrückliche Reise ...*

Kessler: Wir haben Extreme durchlebt. Wir waren in der Steinwüste und in den Sanddünen. Da erlebten wir einen heftigen Sandsturm. Sie fragte mich, was sie tun sollte und ich antwortete: «Im Windschatten des Kopfes des Kamels kannst du ganz ruhig sein.» Wir mussten schauen, dass die Kamele sitzen bleiben. Wenn sie herumlaufen, findet man sie nicht mehr im Sandsturm. Ich sehe noch Liliane zwischen den Kamelen in diesem Sandsturm sitzen. Es war wunderschön. Und gleichzeitig gab es Grenzen. Ich denke, erst durch Grenzen ist man fähig, Freiheiten erkennen; es gehört zusammen.

Asmussen-Clausen: *Es ist wunderschön, dass Sie sich diese Wüstenreise gemeinsam in Erinnerung rufen durften.*

Kessler: Es war tatsächlich wunderschön. Liliane hat immer gesagt, es gäbe keine Zufälle, sondern es sei das Fällige, was uns zufällt. Ein paar Tage vor Lilianes Tod hatte ich ein Computerproblem. Meine Maschine wollte einfach nicht mehr starten. Auf der Suche nach der Start-CD fiel mir die CD mit den Bildern unserer Wüstenreise in die Hände. Die habe ich gleich zu Liliane mitgenommen ...

Asmussen-Clausen: *Wenn wir uns ein Vermächtnis wünschen, wie könnten wir das beschreiben?*

Kessler: Manchmal kommen im Alltag Leute und sagen: «Ja, die Juchli, das ist doch vorbei.» Für mich stimmt das überhaupt nicht! Menschlichkeit und Nächstenliebe sind nie vorbei, Barmherzigkeit ist nie

vorbei. Das ist aktuell, das ist gültig. Es ist das Zwischenmenschliche. Ohne das gibt es keine gute Pflege. Es ist der Dialog mit Empathie, Achtung und Respekt. Das hat sie uns aufgezeigt. Und ich bin mir sicher: Das, wofür sich Sr. Liliane eingesetzt hat, ist nie vorbei. Wir Menschen sind gefordert immer wieder die Fragen zu stellen: «Was ist Würde? Was sind die Werte, die wir vertreten? Was heißt Menschlichkeit?» Das sind die zentralen Fragen des Lebens. In der Pflege manifestieren sich diese Fragen in besonderer Weise. Für die erfolgreiche Umsetzung der Erkenntnisse der Pflegewissenschaft in der Praxis sind Wertfragen unabdingbar. Das Vermächtnis von Sr. Liliane ist es, diese Fragen immer wieder zu stellen.

Asmussen-Clausen: *Herzlichen Dank für das berührende Gespräch.* ●

Das Wesen:

Sr. Dr. hc Liliane Juchli – eine Würdigung von Sr. Liliane Juchli anlässlich der Erweiterung der Sr. Liliane Juchli Bibliothek vom 22. September 2018.



Weitere Informationen unter:
<https://bit.ly/3qyzwam>



Maren Asmussen-Clausen ist Geschäftsführerin von Kinaesthetics Deutschland, Kinaesthetics-Ausbilderin und lebt in Dänemark.



Suzanne Kessler ist Beraterin im Gesundheitswesen und lebt im Kanton Bern (CH) und im Piemont (IT).

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____